

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde  
**Herausgeber:** F. Pieth  
**Band:** 5 (1900)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Beitrag zur Reformationsgeschichte von Churwalden  
**Autor:** Jecklin, Fritz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-895220>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Bündnerisches Monatsblatt.

Neue Folge, V. Jahrgang.

Nr. 1.

Chur, Januar.

1900.

Erscheint den 15. jeden Monats. Abonnementspreis: franko durch die ganze Schweiz Fr. 3. — im Ausland Fr. 3. 60.  
Insertionspreis: Die zweigespaltene Petitzeile 15 Cts.

Redaktion und Verlag: S. Meißer.

## Beitrag zur Reformationsgeschichte von Churwalden.

(Mitgeteilt von Stadtarchivar Fritz Jeklin.)

Lehmann erzählt in seiner Geschichte des Klosters Churwalden (abgedruckt im schweiz. Museum 1788, Jahrgang 4) in bekannter Schwachhaftigkeit und Oberflächlichkeit von den tumultuarischen Vorgängen, die sich bei der Einführung der Reformation in Churwalden ereigneten.

Seine Angaben schöpfte Lehmann aus der von Freiherrn Rudolf von Salis-Haldenstein im Jahre 1776 angefertigten Abschrift der jetzt auf der bündnerischen Kantonsbibliothek befindlichen „Historie des Klosters zu Churwalden von Gubert Wiezel“. Diese selbst geht wieder auf Seite 109 einer jetzt unbekannten Handschrift zurück.

Zur Beurteilung der Glaubwürdigkeit der Schilderung genannter Vorgänge sollte man wissen, aus welcher Quelle der Verfasser der verloren gegangenen Handschrift schöpfte. Einem Zufall verdanken wir es, daß wir hierüber teilweise Aufklärung erhalten.

Von Kindern wurde mir ein Folioheft, welches sie auf einem Estrich in Churwalden gefunden, zugestellt.

Eine Prüfung des Inhaltes ergab, daß wir in diesen vergilbten Papieren eine besiegelte und bisher noch ungedruckte Berichterstattung über jene Vorkommnisse vor uns haben.

Bermutlich sollte dieser Protest an die österreichische Regierung abgehen und thatsächlich erfahren wir aus Fetz (Geschichte der kirchenpolitischen Wirren, pag. 63), daß am 29. Okt. 1616 der Abt von

Stoggenburg in Innsbruck über die jüngsten Ereignisse in Churwalden Klage führte.

Da das Dokument eine interessante Epoche unserer Reformationsgeschichte beleuchtet, wollen wir dasselbe hier zum Abdruck bringen.

Im namen Gottes amen: Rhundt und zu wissen sey allermeniglichen, so dißes gegenwertig offen instrument sehen, oder hören lesen, daß, als man zahlt nach Christi unßers liebsten herren und seeligmachers geburt aintaußent sechshundert und im sechzechenden, inn der fünffzechenden römischen zünßzahl, indictio genandt, bey regierung und herrschung des alldurchleüchtigsten, großmchtigsten fürsten und herren herrn Matthia, diß namens des ersten, erwöhlten römischen kaisers, zue allen zeitten mehrern des reichs 2c. unnsers allergnedigsten herren irer mayestatt, reiche des römischen im sechsten, des hungerischen im zechenden und des böhmischen im sibenden iahre, uf Sonntag, den fünffzechenden monatstag Januarij neuen Callenders, zwischen ahlf und zwölff uhren vormittag, in dem lobwürdigen gottshauß Ursperg prämonstratenser ordens, augspurger bistumbs, unnd daselbsten in der gewöhnlichen taffel oder hoffstuben erschinen vor mir hie unden benantem kaiserlichen notario und den ansehnlichen glaubwürdigen hierzuo innsonderhait erfordernten gezeugen der hochwürdig inn Gott andechtige unnd gaisliche herr herr Johann, abbe ersternandts gotthaus Ursperg und ehrngemeldts hochloblichen ordens von praemonstrat visitator inn Schwaben unnd dan der ehrwürdtig inn Gott gaislich herr Mattheus Trichlerus, conventual zue Stoggenburg, als anwaldt [2] seines gnedigen herren, des hochwürdigen inn Gott andechtigen unnd gaislichen herren herrn Michäelis, abbe erstermeldts lobwürdigen gottshaus Stoggenburg, als patris domus unnd haußhalters des gottshaus Churwalden. Unnd haben ihre gnaden zu vorderist durch den ehrenvösten, wol gelerten herrn Georgium Munding, des obberüehrts lobwürdigen gottshaus Ursperg secretarium einen pappieren protestationzettel öffentlich verlösen, und demnach mir notario sollichen behändigen laßen, von wortt zu wortten also lauttendte.

Vor euch herrn kaiserlichem notario unnd gegenwerttigen ansehnlichen herren gezeugen erscheinen von Gottes genaden wür Johannes abbe des lobwürdigen Gottshaus Ursperg und des ordens von Praemonstrat, visitator in Schwaben, Augspurger bistumbs, unnd wür Michael, auß verhenkhus Gottes abbe des lobwürdigen gottshaus

Moggenburg, als pater domus unnd haußhalter deß gottshauß Churwalden, und geben euch für unnß, auch zuborderist inn namen unnd an statt deß hochwürdigsten durchleuchtigsten fürsten unnd herrn, herren Maximiliani, erkherzogen zue Österreich zc., administratoris deß hochmaisterthumbß inn Preußen, maistern teutschordens in theutsch- unnd welschen lannden, grawens zue Habspurg und Tyrol zc. unsers gnedigsten herrens und in specie voremeldts gottshauß Churwalden, der orthten landtsfürstliche hohe obrigkheit unnd protectoris, wie auch deß hoherwürdigen unnd gaislichen herrens Petri Goffeth, [3] abhte zue Praemonstrat, totius ordinis praemonstratensis generalis, et christianissimi regis Gallie consiliary, ac eleemosynary etc. hiemit und inn crafft dißer offentlichen protestation schrifft zu vernemen, daß kurz verruckhten tagen für unnß kommen unnd erschinen ist unser besonders lieber frater conventual und verordneter deß gottshauß Churwalden administrator, namlich der ehrwürdig und gaislich herr Carolus Berz, unnd hatt unß mit undertheniger glaubwürdiger anzaigung sobil bericht gethon, mit waß hochbeschwehrlichen, unzimblichen, sträffenlichen und ganz unlesendenlichen thettlicheyten, attentaten, molestationen, turbationen und iniurien amman, gericht unnd gesambte landtschafft Churwalden kurz verweilter tagen beedes gegen ihme Carolo Berzen und anbevolchnem seinem gottshauß zue Churwalden verfahren sehen, inndem sy anfennlichen und erstens ohne alle ihnen hierzue gegebne billichmäßige ursach, auch über und wider willen, ja aydtlich und mit aufgeregten fingern deßhalber gegen einander praestirte zusammen verlobtnuß seiner alda wohnendten pfarr khindern sich sobil vermessen und nit allein Sonntags den zwainzigsten Novembris dißes noch scheinennden sechszechenhundert und sechszechendten iahrs die drey dörffer Tschirtschen, Malix unnd Barban nacher dem closter Churwalden zu beschaiden unnd ihnen zue mehrerer ihres intents befürderung sampt und sonders vermittelst eines zugesagten nachlaß an ihren dem closter schuldigen gewissen iarzünsen, mit fürgebognen wortten einzubilden unnd zu persuadiren, alß seye die kirch zue mehrbesagtem Churwalden ein solliche kirch, welche demselben ganken gericht (darunder auch die ersternandte drey dörffer begriffen) [4] also gemain unnd dermaßen zue offnem frehem zuogang stehe, daß sy eben sowoll, alß die Churwaldter befuegt, eine stimm zu geben und einen praedicanten dahin aufzunehmen oder abzuferttigen, ja mit sollichen verpottnen ungepürlichen vertröstungen bey

ihnen den drey dörffen soviel erpracticirt, daß sy uf anfragung, ob namblichen die kirch Churwalden ein gemeine oder ein hauptkirch sey, einhelligklich inn ein horn zusammen geblaßen unnd es wider ir selbst aigen bößer wißen und gewißen sampt unnd sonnderß mit ia wortten bestettiget haben, ungeacht inen sollichß von andern churwaldischen catholischen pfarrgenossen (wenig darvon außgenommen) in continenti mit weitt anderm unnd mehr bestendigerem wahrhaitßgrundt gleich under augen widersprochen, benebens auch lautler dargethon unnd demonstirt worden, daß der obernandten drey dörffer ihr jedes (wie wahr und am hellem offnem tag) sein aigne pfarrkirchen unnd praedicanten habe, daherö man ste die Churwaldter verhoffentlich bey ihren altten rechten unnd gerechtighetten mannteneren und darvon nicht tringen noch treiben werde, beborab, weisen sy die drey dörffer nichtß zu dem gottshauß Churwalden iemahlen hergelegt auch dannen hero consequenter nichtß vom selbigem widerumben hindan zenehmen unnd zu alieniren, oder einem andern einzuohändigen fuog und macht haben.

Obwolen aber die Churwalder obbeschribnes alles unnd hedes mit aufgehalten fingern wahrhaft zu sein unnd darbey bestendigklich zu verbleiben sich offentlich erclörtt,

So haben nedoch fürs ander hingegen hauptmann Benedict, Jann Valentin Bitsche, Ulrich Buohl zwön außgeschosne von Tschirtichen unnd deß gottshaus verordnete drey bögt nit scheuchen getragen [5], Montags den ainunndzwainzigisten Novembriß obbestimbtten iars alle und hede deß gottshaus Churwalden vor augen stehendte mobilia zu inventieren und harnach inner wenig stunden auf der protestierendten drey dörffer vilfältig gethones acclamitieren obbesagten unsern conventuelm Carolum durch zwön männer (da der ein gleichwoll darzuö genöttiget worden unnd darwider protestiert hatt) von seinem anbevolchen gottshaus ipso facto außzuschaffen unnd ihme darbey anzeigen zu lassen, daß solliche außschaffung mit gemainer einhelliger stim decernirt und beschlossen seyn, derowegen er alßbalde vom gottshaus abtreten und was er mit sich dahin gebracht, einpackhen unnd fortt ziehen solle.

Dieweil es aber selbigen abents eben spatt unnd gleich umb die nacht gewesen, hab Luz Hemmi bey ihnen den protestierendten die fürbitt für ihne unsern conventuelm Carolum gethon, daß er noch biß uf den morgen in seinem gottshaus geduldet, sollichß aber bey ihnen gar schwehrlich erhalten, er auch auß ihrem bevelch auf be-



schehen anlangen vom herrn statthaltern Barthlome Denzen allein mit zwen guldin zehrung gelbt abgefertigt worden. Neben dem so habe sich auch vorermeldter Jann Bitsche sovil vermeßenhaith underwunden, alß er unnser conventual Carolus nach gehaltner inventur widerumb zue hauß auf die abbtien gangen, daß er ihne öffentlich für einen reverenter schelmen unnd diebspfaffen scheltten, schenden und außruoffen dörrffen, mit angehengter dißer unverschambten commination, wan er schon sein closter beschließe, so sehen doch noch arten unnd hautwen gnuog vorhanden, mit wellichen sie woll hinein kommen und ihme abferttigen wollen. [6] Sodann drittens habe sich auch er unser conventual inn wehrendtem seinem al dortten zue Schurwaldten verharrlichem anwesen, ohne ruchm zu melden, in einem unnd anderm gegen seinen pfarrsogenossen unnd sonsten aller orthen also verhalten, daß man nit ursach gewönnen sollen noch khönden, ihne so spöttlich unnd schimpfflich zu tractieren, zu depoßessioniren, zu molestieren unnd von dannen hinweg zu mandieren, wie er unnß dan hierumben mit allein genuogsamben schein unnd uhrkhundt von obbesagten seinen pfarrkindern und verordneten closterbögten fürgezaigt, sondern wür haben unß auch solliches seines gebürlichen handels und wandels bey ihnen den pfarrsogenossen selbstten persohnlich erkundiget und sovil befunden, daß ihr mündliche deposition unnd außag mit ihr gegebner schriftlichen uhrkhundt allerdings conformlich unnd gleichlauttendt ist.

(Schluß folgt.)

---

## Die Witterung in Graubünden im Herbst 1899.

(Mitteilung der Meteorologischen Zentralanstalt.)

Der September war vorwiegend trüb und regnerisch, besonders im Norden. Nur an 8 Tagen fiel allgemein kein Niederschlag, nämlich am 1., 4., 6., 15., 19. und 25.—27. Am 5. regnete es im Oberland, am 14. und 17. im Prätigau und Schanfigg, am 18. in Seewis und auf dem Flüela, am 21. im Schanfigg, Unterengadin und Misox und am 24. im Oberland, Schanfigg und Misox, an den übrigen Tagen aber fast im ganzen Lande. War es im Süden der 28., welcher die größten Tagessummen ergab (vide Tabelle), so leisteten im Norden außer diesem Datum die Tage